

Hamburg, 21. Februar 2011

Stellungnahme der IHM zur Entscheidung über eine Verordnung über die Stundentafeln der Grundschule, der Stadtteilschule und des Gymnasiums (STVO-GStGy)

Die Deputation der Behörde für Schule und Berufsbildung wird Dienstag, 22. Februar, über ihren Entwurf einer Verordnung über die Stundentafeln der Grundschule, der Stadtteilschule und des Gymnasiums entscheiden. Dem Entwurf folgend würde u.a. der Musikunterricht (ebenso wie das Fach „Bildende Kunst“) der Grundschulen halbiert werden, ohne dass dabei ein gleichwertiger Ersatz außerhalb der regulären Schulzeit geschaffen würde.

Der Landesmusikrat Hamburg durch Prof. Wolfhagen Sobirey hatte sich bereits zu eben diesem Thema geäußert. Der Entwurf der Deputation wird jedoch nicht nur von sehr vielen Musikern, Künstlern, musikalischen Bildungsstätten und Musikinstitutionen hinter dem Landesmusikrat äußerst kritisch gesehen. Auch die Hamburger Musikwirtschaft vertreten durch die IHM richtet sich aus gesellschaftlicher, kultureller wie auch wirtschaftlicher Perspektive vehement gegen eine solche Entwicklung.

Ein Rückbau künstlerischer und kultureller Erziehung und Ausbildung führt schon mittelfristig zu einer drohenden kulturellen Verarmung kommender Generationen. Durch die schulische Musikerziehung im Kindesalter werden Jungen und Mädchen – unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft – an Musik herangeführt. Dieser Kontakt mit Musik durch individuelles oder gemeinschaftliches Singen, Musizieren und Hören bildet oftmals den Unterbau für die Rezeption und Produktion von Musik, die sich schließlich gegenseitig bedingen. Nur so kann Musik abseits von iPod und YouTube auch als gemeinschaftliches, Sinn stiftendes Gut entdeckt werden, das jenseits der klassischen Hauptfächer vor allem auch Kreativität und den Umgang mit Emotionen schult.

Neben solchen fast offensichtlichen gesellschaftlichen und kulturellen Folgen wäre die Kürzung des Musikunterrichts auch aus musik- wie insgesamt kultur- und kreativwirtschaftlicher Sicht verheerend. Schon heute haben Urheber, Künstler wie auch Verwerter damit zu kämpfen, dass die Wertschätzung schöpferischer und kreativer Arbeit angesichts der freien digitalen Verfügbarkeit künstlerischer Inhalte insbesondere bei Kindern und Jugendlichen nachgelassen hat. Um dieser Entwick-

Interessengemeinschaft Hamburger Musikwirtschaft e.V.
VR 18117, Amtsgericht Hamburg

Bankverbindung:
BLZ: 200 505 50 - Konto: 1011211305

Steuernummer:
FA Hamburg-Mitte Altstadt - 17 / 434 / 05095

Vertretungsberechtigter Vorstand:	Beirat:	Christian Gerlach (Neuland Concerts)
Christoph Becker (BASS Production)	Dr. Alenka Barber-Kersovan	Markus Hedke (EMI Music Publishing)
Benedikt Lökes (Warner Music Central Europe)	(Arbeitskreis Studium Populärer Musik)	Karsten Jahnke (Karsten Jahnke Konzertdirektion)
Alexander Maurus (Wanderlust Entertainment)	Heinz Canibol (105 Musik)	Frank Otto (ferryhouse productions)
Leif Nüske (Mojo Club)	Mark Chung (freibank Musikverlag)	Alexander Schulz (Reeperbahn Festival)
Uriz von Oertzen (Hi-Life)	Bernd Dopp (Warner Music Central Europe)	Timo Steinberg (Edel AG)

lung entgegenzuwirken, sollten Musikunterricht und Medienkompetenzschulung während der gesamten Schulzeit vielmehr ausgeweitet denn gekürzt werden. So wichtig Lese-, Rechen- oder Fremdsprachenkompetenz nicht erst seit Pisa sind, so wenig kann und darf eine Stärkung dieser Bereiche jedoch auf Kosten der ohnehin schon vernachlässigten kulturellen Bildung geschehen. Ebenso stünde auch die Schulung von Kreativität als maßgeblicher Kompetenz in der post-industriellen Dienstleistungsgesellschaft auf dem Spiel.

Geradezu absurd wird der Entwurf über die Verordnung über die Stundentafeln vor dem Hintergrund, dass sich die Parteien CDU, GAL und allen voran SPD im Vorfeld der Hamburg-Wahl ausdrücklich zur „Musikstadt Hamburg“ bekannt haben und weitere Schritte zu ihrer Stärkung für die nun kommende Regierungsperiode angekündigt haben (vgl. *Antworten der Parteien auf die Forderungen der IHM* unter www.musikwirtschaft.org/presse.html). Unabhängig von musikalischem Genre, Elbphilharmonie oder kleinem Livemusikclub, staatlicher oder privatwirtschaftlicher Finanzierung – wie soll Musik denn jemals bei der eigenen Hamburger Bevölkerung ankommen, die doch den Grundstein für eine „Musikstadt Hamburg“ bilden muss?

Wir möchten die Zuständigen daher dazu auffordern, den Dialog mit den Fachverbänden zu suchen, um gemeinsam eine Lösung für den Stundenplan zu finden, die nicht auf Kosten der Musik (wie auch Bildenden Kunst) geht. Dass der öffentliche Diskurs zu dieser Thematik aufgrund der vorherrschenden regionalpolitischen Themen und Ereignisse bisher leider nur wenig Aufmerksamkeit bekommt, ist bedauerlich. Gegen eine rigide und übereilte Entscheidung, die sich diesem Umstand bedient, werden wir uns zur Wehr setzen.



Uriz von Oertzen
Vorsitzender



Timotheus Wiesmann
Sprecher und Geschäftsstellenleiter

Interessengemeinschaft Hamburger Musikwirtschaft e.V.
VR 18117, Amtsgericht Hamburg

Bankverbindung:
BLZ: 200 505 50 - Konto: 1011211305

Steuernummer:
FA Hamburg-Mitte Altstadt - 17 / 434 / 05095

Vertretungsberechtigter Vorstand:	Beirat:	Christian Gerlach (Neuland Concerts)
Christoph Becker (BASS Production)	Dr. Alenka Barber-Kersovan	Markus Hedke (EMI Music Publishing)
Benedikt Lökes (Warner Music Central Europe)	(Arbeitskreis Studium Populärer Musik)	Karsten Jahnke (Karsten Jahnke Konzertdirektion)
Alexander Maurus (Wanderlust Entertainment)	Heinz Canibol (105 Musik)	Frank Otto (ferryhouse productions)
Leif Nüske (Mojo Club)	Mark Chung (freibank Musikverlag)	Alexander Schulz (Reeperbahn Festival)
Uriz von Oertzen (Hi-Life)	Bernd Dopp (Warner Music Central Europe)	Timo Steinberg (Edel AG)